Liebe Leserinnen und Leser,

Rückbau bedeutet auch Aufbau – das betrifft nicht nur unsere „Fabrik", also gewissermaßen die Bearbeitungsstraßen, in denen ausgebaute Anlagenteile für den Weg zur Freigabe behandelt werden. Es geht genauso um das Transportbereitstellungs- und Logistikgebäude Gundremmingen, kurz TLG. Denn bis der Schacht Konrad – nach jetzigem Stand Anfang der 2030er Jahre – annähernbereit sein soll, müssen wir schwach- und mittelradioaktive Abfälle auf unserem Gelände puffern.

Dabei haben wir den zweiten von drei Meilensteinen erreicht: Nach dem Erhalt aller nötigen Genehmigungen für das TLG ist das die Fertigstellung des Rohbaus ohne nennenswerte Arbeitsunfälle. Denn die Arbeitssicherheit ist uns bei RWE sehr wichtig, und so freuen wir uns darüber, dass alle stets genauso gesund nach Hause gehen konnten, wie sie zur Arbeit gekommen sind. Nach nur einem Jahr Bauzeit konnten wir im Februar Richtfest feiern und eine besonders Teamleistung würdigen. Denn nicht nur unsere eigenen Kolleginnen und Kollegen haben sich für dieses Projekt engagiert, sondern viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beauftragter Firmen. Zeitweise wurde im Mehrschichtbetrieb rund um die Uhr gearbeitet, beispielsweise während der Betonage.

Nun geht es an die dritte Etappe, den Innenausbau. Wir sind zuversichtlich, unser gesecktes Ziel erreichen und das TLG Ende des Jahres in Betrieb nehmen zu können.

Ebenso freuen wir uns über eine Auszeichnung der Europäischen Kommission. Der Direktor der Euratom-Sicherheitsüberwachung hat die zuständigen Kollegen unserer Rückbauanlage für ihre vorbildliche Arbeit gewürdigt. Dafür gab es die internationale Auszeichnung als „Best Practise". Das zeigt einmal mehr, dass sich die Mannschaft am Standort Gundremmingen wie im Leistungsbetrieb auch im Rückbau durch großes Engagement auszeichnet. Darauf sind wir stolz!

Mit freundlichen Grüßen aus Gundremmingen

Dr. Heiko Ringel

RWE Nuclear GmbH

Leiter der Rückbauanlage Gundremmingen

Übersicht zu Emissionen

Im Berichtszeitraum lagen die Radioaktivitätsableitungen unterhalb der genehmigten Grenzwerte. Detaillierte Daten zu den Ableitungen finden Sie auf der Internetseite der Rückbauanlage Gundremmingen.

Aus dem Konzern

RWE und Norges Bank Investment Management vereinbaren Partnerschaft für die Offshore-Windprojekte Nordseecluster und Thor

RWE hat mit Norges Bank Investment Management (NBIM) eine Vereinbarung über den Anteilsverkauf der derzeit im Bau befindlichen Offshore-Windprojekte Nordseecluster und Thor unterzeichnet. NBIM wird einen Anteil von jeweils 49 % an beiden Projekten erwerben. RWE bleibt weiterhin verantwortlich für zunächst den Bau und später den Betrieb der Offshore-Windparks. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt rund 1,4 Milliarden Euro, bezogen auf den Zeitpunkt des Abschlusses des Verkaufsprozesses.

Weitere Informationen finden Sie hier.

RWE mit gutem Ergebnis 2024 und hohen Investitionen in den Ausbau des Erneuerbare-Energien-Portfolios

RWE blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück. Das Konzernergebnis übertraf mit einem bereinigten EBITDA von 5,7 Mrd. € und einem bereinigten Nettoergebnis von 2,3 Mrd. € die Erwartungen. Das Unternehmen trieb den Ausbau seines Portfolios weiter voran und investierte 10 Mrd. € netto in Offshore- und Onshore-Windparks, Solaranlagen, Batteriespeicher und Elektrolyseure. Neue Anlagen mit insgesamt rund 2 Gigawatt (GW) Kapazität sind 2024 in Betrieb gegangen. Der Zubau spiegelt sich auch in der Stromerzeugung des Unternehmens wider – mit knapp 50 Terawattstunden erreichte die Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien ein neues Allzeithoch. Im gleichen Zeitraum sind die CO_2-Emissionen in der Stromerzeugung erneut deutlich zurückgegangen, und zwar um 13 %.

Weitere Informationen finden Sie hier.

RWE und TotalEnergies vereinbaren wegweisenden Langzeit-Abnahmevertrag für grünen Wasserstoff

In einem für den Wasserstoffmarkt wegweisenden Schritt haben sich TotalEnergies und RWE erstmals auf Konditionen für den Bezug von grünem Wasserstoff über einen Zeitraum von 15 Jahren geeinigt. Die Vereinbarung sieht vor, dass TotalEnergies RWE ab 2030 pro Jahr rund 30.000 Tonnen grünen Wasserstoff für seine Raffinerie in Leuna (Sachsen-Anhalt) abnimmt. Das ist die größte Menge an klimaneutralem Wasserstoff, die jemals von einer Elektrolyse-Anlage in Deutschland kontrahiert wurde.

Weitere Informationen finden Sie hier.

Rückbauanlage Gundremmingen

Richtfest für das TLG gefeiert

Nach zweijährigem Genehmigungsverfahren und einem Jahr Rohbau sind die ersten beiden Meilensteine des TLG-Projekts Anfang Februar termingerecht abgeschlossen worden. Nach dem Projektabschluss, geplant Ende des Jahres, soll die Halle zur Transportbereitstellung schwach- und mittelradioaktiver Abfälle aus dem Abbau des ehemaligen Kernkraftwerks Gundremmingen (TLG) genutzt werden. Sie werden hier solange aufbewahrt, bis das Endlager Konrad – Stand heute voraussichtlich Anfang der 2030er Jahre – annahmebereit ist.

Am 7. Februar 2025 wurde Richtfest für das TLG gefeiert.

TZG soll Bearbeitungsmaterial anderer Anlagen aufnehmen können

Aufgrund konkreter Anfragen von anderen deutschen Nuklearstandorten, die keine eigenen Bearbeitungsmöglichkeiten besitzen, sollen zukünftig in geringem Umfang auch Materialien Dritter im Technologiezentrum Gundremmingen (TZG) bearbeitet werden. Hierzu wurde im Januar 2025 ein entsprechendes Genehmigungsverfahren beim bayerischen Umweltministerium, als der zuständigen Atomaufsichtsbehörde, angestoßen. Ausländische Anlagen sind dabei ausgeschlossen.

Auszeichnung durch Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission

Kollegen der Rückbauanlage Gundremmingen sind von der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission, genauer vom Direktor der Euratom-Sicherheitsüberwachung, für die gute Zusammenarbeit gewürdigt worden. Im Schreiben heißt es: „Unter Kapitel 7 des Euratom-Vertrages zieht die Europäische Kommission für jede Materialbilanzzone jährlich Schlussfolgerungen zu den jeweiligen Sicherungsmaßnahmen. Während dieses Prozesses bewertet die Kommission die Ergebnisse ihrer Sicherungsmaßnahmen und identifiziert vorbildliche Verfahren der Wirtschaftsbeteiligten oder der Behörden der Mitgliedsstaaten, die eine bessere Wirksamkeit und Effizienz bei der Umsetzung der Maßnahmen ermöglichen."

Projekt „Reaktordruckbehälter und Einbauten" erreicht wichtige Etappenziele

Block B ist seit Ende 2017 abgeschaltet und seit September 2022 brennelementfrei. Seither ist das Projekt „Reaktordruckbehälter und Einbauten" eines der zentralen Rückbauvorhaben in diesem Block – und hat nun eine weitere wichtige Etappe geschafft. Alle dortigen Absorberschächte wurden entnommen, zerkleinert, in entsprechende Behälter verpackt und ausgeschleust, um so lange zwischengepuffert zu werden, bis das Endlager Schacht Konrad für schwach- und mittelradioaktive Abfälle annahmebereit ist. Die Absorberschächte dienten dazu, die von den Brennelementen ausgehenden Neutronen „abzufangen" und so die Sicherheit im Lagerbecken zu gewährleisten. Gewissermaßen im „Windschatten" dieser Arbeiten wurde auch das letzte Betonsegment der zerlegten Abschirmplatten erfolgreich bearbeitet, freigemessen und ausgeschleust.

Der letzte Absorberschacht aus Block B wird kompaktiert, um dann verpackt werden zu können.

Kühltürme sollen noch dieses Jahr fallen

Mit ihren 160 Metern sind sie nicht nur weithin sichtbare Symbole des Kernkraftwerks beziehungsweise der heutigen Rückbauanlage Gundremmingen gewesen. Für viele Menschen sind sie ein Zeichen ihrer Heimat, von weithin sichtbar. Gemeinsam mit einem erfahrenen und qualifizierten Abbruchunternehmen hat RWE nun Planungen zum sicheren Abriss der beiden Kühltürme der Rückbauanlage Gundremmingen aufgenommen. In diesem Zusammenhang hat RWE Mitte Februar beim zuständigen Landratsamt Günzburg eine entsprechende Abbruchanzeige für die Kühltürme eingereicht. Noch kann kein finaler Termin genannt werden, doch die Planungen orientieren sich in Richtung Herbst.

Impressum

RWE Konzernkommunikation
RWE Platz 1
45141 Essen